

gelungene Band durch mehrere Anhänge unter dem Titel „Materialien und Editionen“, darunter ein nützliches und sehr übersichtlich gestaltetes prosopographisches Verzeichnis der Doktoren der Leipziger Juristenfakultät bis 1463 sowie einige Editionen von einschlägigen Quellentexten. Er ist hoffentlich Anlass für künftige weitere Monographien zur Geschichte der deutschen Juristenfakultäten, die für manch wichtige spätm. Universität (Wien!) noch nicht hinreichend erschlossen sind. Martin Wagendorfer

Melanie BAUER, Die Universität Padua und ihre fränkischen Besucher im 15. Jahrhundert. Eine prosopographisch-personengeschichtliche Untersuchung (Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und LG 70) Nürnberg – Neustadt an der Aisch 2012, Stadtarchiv Nürnberg – Ph.C.W. Schmidt, 780 S., Abb., Karten, Tab., ISBN 978-3-87707-848-8, EUR 39. – Die an der Univ. Erlangen-Nürnberg angefertigte Diss., die das Studium der fränkischen Universitätsbesucher an der medizinischen und juristischen Fakultät der Universität Padua im 15. Jh. untersucht, gliedert sich in zwei Teile. Teil I stellt die Auswertung des zweiten, prosopographischen Abschnitts dar. Nach einer Einleitung in Methodik und Forschungsstand werden in vorbildlicher Weise die Quellen der Untersuchung erörtert: selbstredend sind es insbesondere die – obwohl in einer rezenten Edition vorliegenden – noch viel zu wenig ausgewerteten Acta Graduum (Promotionsakten) der Universität Padua, des weiteren aber auch eine Fülle von gedruckten und ungedruckten Quellen von diesseits und jenseits der Alpen, so etwa Notariatsaufzeichnungen aus dem Archivio di stato di Padova, welche die Vf. in bewundernswert eifriger und kompetenter Art und Weise ausfindig gemacht und ausgewertet hat. Danach folgt ein Überblick über Geschichte und Strukturen der Universität Padua und das dortige Studium sowie der Hauptteil von Teil I, die Zusammenfassung und Auswertung der aus Teil II gewonnenen Ergebnisse, hier findet man also allgemeine Angaben zur sozialen und geographischen Herkunft der fränkischen Studenten in Padua, zu ihrer voruniversitären Ausbildung, ihrem Studium an anderen deutschen und italienischen Universitäten usw. sowie eine Fülle von Details aus dem studentischen Alltag im italienischen Quattrocento, inklusive der – immer schon existentiellen – Frage der Finanzierung des Studiums im Ausland, und zu den späteren Karrieren der genannten Personen. Den Kern der Arbeit im besten Sinn des Wortes bildet Teil II: hier werden, in akribischer Kleinarbeit von der Vf. zusammengetragen, 129 Biogramme von fränkischen Universitätsbesuchern in Padua im 15. Jh. präsentiert, darunter befinden sich so klingende Namen wie Hermann und Hartmann Schedel, Willibald Pirckheimer oder Gregor Heimburg. Jedes Biogramm umfasst einen detailliert aufgeschlüsselten und durch Quellen belegten Lebens- und vor allem Studiengang sowie Angaben zur familiären Herkunft, dabei geht die Vf. aber etwa durch Einbeziehung des Buchbesitzes des jeweiligen Universitätsbesuchers weit über die eigentliche Zielsetzung hinaus und leistet damit wichtige Beiträge u. a. auch zur Bibliotheksgeschichte. Dieser prosopographische Teil wird für die künftige Forschung noch für lange Zeit eine Fundgrube ersten Ranges darstellen. Die Arbeit leistet somit einen hochwillkommenen Beitrag